„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.
Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung.
Der Bezugspreis für das an jedem Sonnabend erscheinende „Extrablatt" beträgt jährlich $1.00 nur gegen Vorausbezahlung.
Man schreibe an den „Courier", P. O. Box 505, Regina Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina
Beschwerden werden jederzeit entgegengenommen.
Anzeigen haben den größten Erfolg.
Nachweislich 19,432 Leser!
Anzeigen-Preise werden auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.
Subscription-price for the regular weekly issue of 16 or 20 pages appearing every Wednesday $2.00 per year in advance only.
Subscription-price for the Saturday issue "Extrablatt" $1.00 yearly in advance.
Address: "The Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our offices and printing plant 1835 to 1837 Halifax St., Regina.
Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier"
19,432 subscribers
Advertising rates on application

10. Jahrgang | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 6. Dezember 1916 | 16 Seiten | Nummer 5

Entscheidungsschlacht vor Bukarest im Gange

Bisher unbestätigte Gerüchte besagen, daß die Truppen der Zentralmächte elf Meilen vor Bukarest stehen und die Stadt zu beschießen begonnen haben. — Russen und Rumänen kämpfen hartnäckig und haben an einigen Punkten Erfolge zu verzeichnen gehabt. — In Mazedonien, der einzigen Kriegsfront, die heute neben der rumänischen Front im Vordergrunde des Interesses steht, haben die Alliierten Erfolge errungen.

Russischer Bericht

St. Petersburg, 4. Dez. — Die Kämpfe zwischen den russischen Truppen und den Deutschen und Oesterreichern in den bewaldeten Karpathen dauern an. Wir besetzten gestern eine Höhe südwestlich von Jablonitza. Die teutonischen Truppen haben das Dorf Gradichtea, südlich von Bukarest, besetzt. Zwischen Alexandria und Bukarest finden hartnäckige Kämpfe statt.

Deutscher Bericht

Berlin, 4. Dez. — An der siebenbürgischen Ostfront richten die Russen immer noch ihre starken Angriffe gegen unsere Linien. Im Trotus-Tale gelang es dem Feind, einen kleinen Erfolg zu erzielen. Weiter südlich eroberten die deutsch-österreichischen Truppen die Höhenstellung wieder zurück, die sie kürzlich verloren hatten.

Armeegruppe unter Feldmarschall von Mackensen: Der 3. Dezember brachte die Schlacht am Argeschu-Flusse zur Entscheidung. Die Schlacht ist gewonnen worden. Unsere Truppen haben die wichtige Ortschaft Tergoviste besetzt, und über Campulung vom Norden her vorrückend, sich zwischen der Donau und den Bergen mit den Truppen vereinigt, die vom Westen her vorrücken.

Die Niederlage, welche die erste rumänische Armee erlitten hat, ist, wie gesagt wird, vollständig. Die teutonischen Verbündeten setzen ihren siegreichen Vormarsch östlich von Pitesthi fort. Die Ueberreste der rumänischen ersten Armee sind, wie gesagt wird, bis hinter Titu zurückgetrieben worden, einem Kreuzungspunkte an der Eisenbahnlinie von Bukarest nach Campulung und Pitesthi. Südöstlich von Bukarest sind die Rumänen zurückgeschlagen worden, ebenso südlich von der Hauptstadt, wo ihnen eine schwere Niederlage beigebracht worden ist. Unsere Kavallerie gelang es hier, dem Feinde die Eisenbahnverbindung im Rücken zu durchschneiden.

Die Gesamtzahl der uns gestern in die Hände gefallenen Gefangenen beträgt mehr als 8,000. Neben anderen wertvollen Materialien wurden von der Donau-Armee 35 Geschütze erbeutet.

Ein auf Abend herausgegebener Bericht besagt, daß die Kämpfe südlich und westlich von Bukarest günstig für die teutonischen Truppen verlaufen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Armeegruppe unter Feldmarschall Herzog Albrecht von Württemberg: In der Gegend von Tyres und Wytschäte gelang es britischen Patrouillen, in unsere vorgeschobenen Laufgräben zu dringen. Sie wurden zum Teil darin überwältigt und zum Teil in Handkämpfen daraus vertrieben.

Mazedonische Front: Der von uns erlittene Verlust einer Höhe auf dem Ostufer des Cerna-Flusses, die gestern von den Serben besetzt wurde, und die dadurch notwendig gewordene Veränderung eines Teiles unserer Stellung übt keinen Einfluß auf die Schläge aus die wir in der Absicht, eine Entscheidung zu erlangen, in Rumänien führen.

Britischer Bericht

London, 4. Dez. — Während der Nacht fanden Bombardements in Gueudecourt- und Fauquevillers-Gebiet statt. Wir bombardierten die feindlichen Stellungen in der Nähe von Ginchy heftig.

Französischer Bericht

Paris, 4. Dez. — An einer Stelle östlich vom Cerna-Flusse besetzten die serbischen Truppen am 3. Dezember eine Höhe nördlich von Grunjhte. Der Feind wurde in Unordnung in der Richtung auf Stravina zurückgetrieben.

Britischer Bericht

London, 3. Dez. — Im Neuville St. Vaast und Hohenzollern-Gebiete fanden ziemlich lebhafte Schützengrabenkämpfe statt, ebenso in der Nähe von Ypres und Armentieres.

Berichte besagen, daß der von uns gestern, Abend östlich von Ypres unternommene Ueberfall uns nicht nur Gefangene eingebracht, sondern auch dem Feinde sonstigen Schaden zugefügt hat.

Während der Nacht überfielen wir feindliche Laufgräben südlich von Fauquissart und östlich von Ypres.

Der am Samstag Abend herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt: — Im Laufe des Tages beschoß der Feind mit Unterbrechung unsere Front zu beiden Seiten des Ancre. Eine kleine feindliche Abteilung betrat unsere Laufgräben nördlich von Le Sars. Sie wurde jedoch sofort zurückgetrieben.

In der Nähe von Ypres, Armentieres und Hohenzollern fanden ziemlich lebhafte Schützengrabenkämpfe statt. Während der Nacht war die feindliche Artillerie in der Nähe von Gueudecourt und nördlich von Ypres tätig. Gestern abend versuchte der Feind nach einem vorausgegangenen heftigen Mörserbombardement zwei kleine Ueberfälle im Souchez-Gebiete zu unternehmen. Die Angriffe wurden abgeschlagen.

Russischer Bericht

St. Petersburg, 3. Dez. — Im Bezirke des Dorfes Tereshkovetz, südöstlich von Sviniusky in Wolhynien, versuchte der Feind eine lokale Offensive zu unternehmen. Er wurde jedoch zurückgeschlagen. Am Bystritza-Flusse im Bezirke des Dorfes Kosmatch unternahmen unsere Patrouillen einen erfolgreichen Erkundungsstreifzug. Es fielen ihnen eine Anzahl Gefangene in die Hände.

(Fortsetzung auf Seite 5)

Munizipalwahlen

Bürgermeister Cowan per Akklamation wiedergewählt, ebenso Schulvorstände für die katholischen Separatschulen und das „Collegiate Institute". — Wahlen finden nur für den Stadtrat und den Schulvorstand der öffentlichen Schulen statt.

Nochmals ist die Bürde und Bürde des Bürgermeisteramtes dem bekannten Zahnarzt Dr. Cowan kampflos in den Schoß gefallen. Auch im allgemeinen scheint in diesem Jahre das Interesse an den Munizipalwahlen nicht allzu lebhaft zu sein. Für den Schulvorstand der Separatschulen wurden die Herren G. Engel, A. E. Gorman und M. Ebmann per Akklamation gewählt. Für den Vorstand von Reginas Hochschule, dem „Collegiate Institute", wurden zwei Rechtsanwälte G. F. Blair und D. J. Thomson per Akklamation gewählt. Für fünf Sitze im Stadtrat bewerben sich neun Kandidaten um die Stimmen der Wählerschaft: James Hadkirk, J. L. Williamson, A. McBeth, James Graffik, A. Young, Gordon Baker, T. J. Nolan, A. C. Froom, J. Pritty.

Unserer Meinung nach verdienen diesen in allererster Linie Herr Hadkirk die Unterstützung der Wähler. Er ist der Kandidat der Arbeiter-Verbände und wird in erster Linie die Interessen der arbeitenden Bevölkerung im Stadtrat vertreten. Vor einem Jahre gelang es der organisierten Arbeiterschaft, ihren Kandidaten Harry Perry für zwei Jahre in den Stadtrat zu wählen, und es ist sehr zu hoffen, daß auch in diesem Jahre der von den Arbeiter-Verbänden aufgestellte Kandidat, Herr Hadkirk, die bereitwillige Unterstützung der Wählerschaft nicht nur in Arbeiter-, sondern auch in sonstigen Bürgerkreisen findet, damit er mit recht großer Mehrheit gewählt wird. Regina hat eingesehen, daß es nur recht und gut ist, wenn die organisierte Arbeiterschaft durch eigene Vertrauensmänner im Stadtrat vertreten ist. Wir möchten einige Punkte aus Herrn Hadkirks Programm hervorheben, die uns als besonders wünschenswert im Interesse unserer Stadt erscheinen. Er wird für eine Herabsetzung der Steuern und eine Herabsetzung der Kosten für elektrisches Licht eintreten.

Ferner erscheint uns Herr J. L. Williamson der Unterstützung der Wählerschaft wert. Er ist ein angesehener Bürger mit fortschrittlichen, gesunden Ideen und besitzt große Fähigkeiten. Seine Erwählung mit einer jetzt bedeutenden Mehrheit ist nur zu wünschen. Von den anderen Kandidaten dürften Herr Graffik und Herr Young, die als Stadträte während der letzten zwei Jahre tätig waren und sich um eine Wiederwahl bewerben, weiteren Kreisen der Wählerschaft bekannt sein.

Um drei Stellen im Schulvorstand der öffentlichen Schulen zu besetzen, muß ebenfalls eine Wahl stattfinden, da sich die folgenden vier Kandidaten haben aufstellen lassen: J. F. Bryant, Bruce McInnis, Dr. Thomson, F. Whitmore.

Aus der Provinz liefen eine Anzahl Meldungen über die Nominationen in verschiedenen Munizipalitäten ein. Vielfach erfolgten die Wahlen per Akklamation. In Saskatoon gibt es jedoch einen Wahlkampf um das Amt des Bürgermeisters; es stehen sogar drei Kandidaten im Felde.

P. M. Friesen, Kandidat für Reeve

Aus Rush Lake lief die Nachricht ein, daß unsere Freunde Herren P. M. Friesen als Kandidaten für das Amt des Reeve der Munizipalität Excelsior Nr. 166 gegen Herrn Buttery aufgestellt haben.

Herr Friesen hat während der Jahre 1914 und 1915 das Amt des Reeve bekleidet und seiner Munizipalität große und wertvolle Dienste geleistet. Herr Friesen ist in der ganzen Provinz bekannt und angesehen. Im Frühjahr 1916 wählte ihn die große Schulvorsteherkonvention in Regina zum Vizepräsidenten dieser wichtigen provinzialen Organisation.

Wir glauben, daß es unsere vielen Freunde und Leser bei Herbert, Rush Lake, Waldeck, Turnhill, Lobethal und Goldtown als eine Ehrenpflicht empfinden werden, am 11. Dezember in voller Stärke an den Stimmplätzen zu erscheinen, um unserem wackeren Freunde Friesen, einem der besten Vertreter unseres Deutsch-Canadiertums, zu einem glänzenden Siege zu verhelfen.

Erneute Kabinettskrisis in Großbritannien

London, 3. Dez. — Premier Asquith hat sich entschlossen, den König zu bitten, darin einzuwilligen, daß ein neues Kabinett formiert werde. Eine diesbezügliche offizielle Bekanntmachung ist heute Abend erlassen worden.

Die Bekanntmachung lautet auszugsweise wie folgt: — „Der Premierminister, der das Ziel im Auge hat, den Krieg in der wirksamsten Weise durchzuführen, hat beschlossen, den König zu bitten, in eine Neuformierung des Kabinetts zu willigen."

Die politische Krise, welche die Zeitungssensation der Stunde ist, bedeutet, wie geglaubt wird, die Uebernahme der Kontrolle aller Kriegsmaßnahmen in militärischer wie ökonomischer Hinsicht von einem aus fünf Personen bestehenden Kabinetts-Direktorat. Die Folge des Rücktrittes von Premier Asquith zu Gunsten David Lloyd Georges oder Andrew Bonar Laws bildet ebenfalls das Thema des Tagesgespräches. Es wird jedoch im allgemeinen für unwahrscheinlich gehalten, daß Premierminister Asquith zurücktreten wird.

Der Premier hatte gestern Abend eine lange Audienz beim König, die den Grund für die Zeitungsvoraussage seines Rücktrittes lieferte.

Inzwischen haben sämtliche Minister ihre Resignation an Premier Asquith abgegeben. Dem nächsten Donnerstage sieht man mit großer Spannung entgegen. An diesem Tage, so wird allgemein erwartet, wird Premier Asquith die Neubildung des Ministeriums vor dem britischen Parlament kund geben.

Franzosen landen Truppen in Griechenland

Griechen liefern hierauf nach kleineren Kämpfen 6 Batterien an Alliierte aus, und Truppen der Alliierten ziehen sich wieder zurück

London, 1. Dez. — Nach einer drahtlose Depesche von Athen ist heute morgen um 3 Uhr eine Abteilung Ententetruppen in Piräus, dem Hafen von Athen, gelandet worden.

Am Morgen vorher soll, wie eine Spezialdepesche von Athen an die „Daily News" besagt, in der Hauptstadt in der Gegend zwischen der deutschen Gesandtschaft und dem königlichen Palast geschossen worden sein. Verschiedene Verhaftungen wurden vorgenommen.

In einer Kabinettsversammlung wurde erklärt, daß keine Hoffnung für eine Aussöhnung vorhanden sei, sagt der Athener Korrespondent des „Daily Chronicle".

Athen, 30. Nov., über London, 1. Dez. — Ein Transportschiff der Alliierten mit französischen Truppen ist in Piräus angekommen. Der König hat eine Urkunde unterzeichnet, nach welcher Freiwillige für die Armee angenommen werden. Die griechische Armee hat die umliegenden Höhen und Dörfer besetzt.

Gestern gratulierte der König den Offizieren des ersten Armeekorps für ihr heldenhaftes Auftreten und gab ihnen den Befehl, daß, falls eine Abteilung der Alliierten sich anschicken würde, Gebäude, welche sich bereits im Besitz von griechischen Truppen befänden, zu besetzen, sie sich mit Waffengewalt widersetzen sollten.

Während der Nacht verließen das erste und das 25. Regiment, welche in Athen in Garnison liegen, mit ihrer Artillerie die Stadt in der Richtung auf Theben.

Griechische Truppen schießen auf die Franzosen an den Abhängen der Akropolis

London, 2. Dez. — Eine Depesche an die „Daily Mail" von Athen lautet: An den Abhängen der Akropolis sind zwischen französischen Marinesoldaten und griechischen Reservisten Schüsse gewechselt worden.

Passagiere von Piräus berichten, daß sie, als sie die Thesee-Eisenbahnstation passierten, Augenzeugen des Kampfes gewesen seien. Nach anderen Berichten, soll ein Kampf zwischen französischen Seeleuten und griechischen Truppen stattgefunden haben.

In Athen herrscht eine Panik. Eine große Volksmenge schiebt sich durch die Straßen der Stadt. Die meisten Geschäfte sind geschlossen. Zwei französische Kreuzer sind in den Hafen von Phaleron eingefahren.

Griechen geben nach und liefern 6 Batterien aus

Athen, 2. Dez. — Der Kronrat war bis um 2.30 Uhr heute morgen in Sitzung. Später haben die französischen, russischen, britischen und italienischen Minister die nachfolgende Bekanntmachung erlassen:

Auf den Vorschlag der Minister der vier Mächte und das Ansuchen des Admiral Du Fournet ist die griechische Regierung davon benachrichtigt worden, daß sich die Alliierten mit der Aushändigung von 6 anstatt 1 Batterien Bergartillerie zufrieden geben. Die Auslieferung der Batterien hat bis zum 15. Dezember zu erfolgen. Die griechische Regierung hat den Vorschlag angenommen und mit der sofortigen Auslieferung der Batterien begonnen.

Es wird berichtet, daß seit den hier stattgefundenen Kämpfen 150 Briten vermißt werden. Einzelheiten über deren Aufenthalt sind bis jetzt nicht bekannt.

„Die Jungen an der Front vertrauen uns"

Wenn ein Mann in den Schützengräben Europas seine Pflicht nicht verrichtet, kann er erschossen werden. Wenn wir in Canada unsere Pflicht nicht verrichten, wird der Mann in den Schützengräben dennoch bestraft und zwar durch seine Angehörigen.

Vor ungefähr zwei Jahren haben wir auf den Eisenbahnstationen bei dem Klange unserer Musikkapellen und bei fliegenden Flaggen unseren geliebten Jungens Good-by gesagt. Der Abschied war schwer und preßte Tränen aus unseren Augen, aber wir ertrugen das Scheiden standhaft.

Die Männer sagten im selben Geiste Lebewohl und waren von zwei Dingen fest überzeugt.

In erster Linie waren sie überzeugt, daß die Sache, für die sie kämpften, eine gerecht war. Gerechtigkeit ist immer sicher, über Haß und Ungerechtigkeit den Sieg davonzutragen. Unsere braven Jungens verließen ihr Heim mit dem Bewußtsein, für eine gerechte Sache zu kämpfen, und mit großem Selbstvertrauen in ihre eigene Kraft.

Zweitens waren sie überzeugt, daß die Geliebten, die sie zurückgelassen haben, in guten Händen aufgehoben waren. Wir, die wir in Saskatchewan zurückgeblieben sind, haben ihnen unser Ehrenwort verpfändet, daß wir für ihre Angehörigen alles tun werden, was Liebe und Leben bieten kann. Während der letzten zwei Jahre haben die Leute von Saskatchewan ihr Versprechen eingehalten.

Jetzt wird von Ihnen wieder verlangt, daß Sie Ihr gegebenes Ehrenwort einlösen sollen. Wieder erschallt die Posaune und kündet den Leuten von Saskatchewan an, daß sie ihre Pflicht tun sollen. Drei Hunderttausend Dollars müssen in einer Woche gesammelt werden, um die Angehörigen der Soldaten zu unterstützen. Etwas über $700,000 werden durch die patriotische Steuer geschaffen werden. Der Rest von $300,000 muß durch freiwillige Stiftungen gedeckt werden.

Während der Woche vom 3. bis zum 11. Dezember, kann das den an der Front befindlichen Soldaten gegebene Versprechen eingelöst werden. Jeder Mann und jede Frau in der Provinz muß seinen Teil tun. Saskatchewan muß sehen, daß es seine Pflicht erfüllt, und daß der Mann in den Schützengräben nicht durch das Leiden seiner Angehörigen gestraft wird. Der Ruf erschallt und muß von jedermann vernommen und befolgt werden. Vorstehender Artikel wurde uns von der Verwaltung des „Patriotic Fund" zugesandt und wir von uns auf deren Wunsch gern veröffentlicht und unseren Lesern empfohlen.

Weihnachten für die Kriegsgefangenen

In letzter Ausgabe des „Courier" quittierte das Damenkomitee, das im Interesse unserer Kriegsgefangenen in Regina tätig ist, über die bis dahin eingelaufenen Beträge in Höhe von $208.61. Für die heutige Ausgabe des „Courier" übergab uns das Komitee eine so lange Liste freundlicher Geber, daß wir beim besten Willen keinen Raum mehr dafür finden konnten. Wir werden diese Liste auf Seite 18 der Ausgabe nächste Woche veröffentlichen, wo unsere Leser dann auch gleichzeitig einen eingehenden Bericht über den Stand der ganzen Sache finden werden. Heute sei hier nur bemerkt, daß die bis jetzt in Regina eingelaufenen Gelder die Höhe von $650.00 erreicht haben. Jeder Geber, der im Laufe der vergangenen Woche mit dazu beigetragen hat, daß dieses erfreuliche Resultat erreicht wurde, wird auf Seite 18 der Ausgabe nächster Woche den von ihm gezahlten Betrag quittiert finden.

Als wir gerade zum Druck gehen wollten, traf ein ganzes Bündel Neuigkeiten unseres Alberta Vertreters ein, das uns eigentlich gestern früh hätte erreichen sollen. Unsere vorzügliche Postverwaltung hatte den Brief aus Edmonton aber eine kleine Luftreise nach dem Osten antreten lassen und wir müssen unsere Alberta-Leser bitten, freundlichst zu entschuldigen, daß wir ihnen diese Nachrichten leider nicht mehr in dieser Ausgabe bieten können. Das Damenkomitee in Edmonton hat nach den letzten, in dieser Neuigkeitssendung enthaltenen Berichten $264.90 für die Kriegsgefangenen gesammelt.

Als Helfer beim Sammelwerk sind in Alberta folgende Herren tätig: Max Otto, Brüderheim; Pastor Lehrer, Glory Hill; Pastor Eberhard, Pastor Renne und Herr Hans Mecke, Stony Plain; Herr Schuhmachermeister Joseph Dittrich, Leduc.

Im Anschluß an diesen heut wegen Raummangels leider allzu kurzen Bericht geben wir einige Briefe freundlicher und eifriger Sammler wieder und einige Wunschzettel unserer Kriegsgefangenen, die uns durch die zuvorkommende und freundliche Vermittelung unserer canadischen Behörden zugingen. Beides dürfte in gleicher Weise geeignet sein, Landsleute, die sich bisher noch nicht bemüht haben, zur Beteiligung an diesem Liebeswerk anzuspornen.

Die Kinderbriefe sind genau so wiedergegeben wie sie geschrieben wurden.

Nachstehen veröffentlichen wir einen uns von einem 11 Jahre alten Mädchen zugegangenen Brief. Der Brief lagen 25 Cents zum Besten der Kriegsgefangenen bei. Die Red.

Lacombe, Alta.
Nov. 30th 1916

Frau A. Eymann:—

Ich sende 25c zu die gefangene. Ich bin hier in die schule. Ich bin 11 Jahre alt. Papa und Mama sind in Wittenburg. Papa gab mir ein Dollar for spending geld. Ich hab noch 80c. Nun hab ich noch 55c for books Kaufen. Sante Claus bring das zu die gefangene. Sante Claus kommt auch zu mir wenn Papa mich holt und ich spiel auf das piano stille nacht, heilige nacht" und die gefangene können dan singen stille nacht, heilige nacht und Sante Claus kommt dann.

From
Anna Brodeksen,
Lacombe, Alberta.

Prelate, Sask., 1. Dez. 1916.

Sehr geehrte Frau Eymann!

Ihre gütige Einwilligung voraussetzend, nahmen wir uns die Freiheit, Sie sehr geehrte Frau Eymann zu Ihrem menschenfreundlichen Werke zu unterstützen. Es war heute ein flotter Geschäftstag in unserem kleinen Städtchen Prelate, und alle die Herren Farmer die heute unsere Office-Räumlichkeiten besuchten, wurden ersucht, ihr Scherflein für die armen Kriegsgefangenen beizusteuern. Unsere Mühe war mit schönem Erfolge gekrönt.

Es gereicht uns zur ganz besonderen Freude und Genugtuung in der Lage zu sein, Ihnen sehr geehrte Frau Eymann am Schlusse des Tages einen Check für $100.— sage Einhundert Dollars übersenden zu können. In der Voraussetzung Ihnen in nächster Zeit weitere Beträge überweisen zu können, und Ihren Bemühungen weiteren besten Erfolg wünschend, zeichnen freundlichst grüßen und hochachtungsvoll

Jüttner & Hagedorn
per Paul Jüttner.

P. S. — Für den Fall, daß Sie glauben, daß dieser Brief ein Ansporn für andere Bezirke sein könnte, haben wir gegen die Veröffentlichung desselben nichts einzuwenden. (Anm.: Wir hoffen sehr stark, daß er noch im letzten Moment als Ansporn dienen wird. — Herzlichen Dank!)

Nachstehend geben wir einige Wunschbriefe wieder, die aus dem Gefangenenlager zu Vernon bei uns eintrafen mit der Bitte, sie an den Weihnachtsmann zu befördern.

Interninent Camp, Vernon, B.C.

Lieber Weihnachtsmann,

Ich wünsche mir einen Baukasten und ein Paar Corduroy-Gamaschen, und lieber Weihnachtsmann, für meinen Bruder Alfred, 3 Jahre alt, wünscht sich eine Eisenbahn und 4 Yards weißen Eiderdown für einen Wintermantel, und Gamaschen.

Mit besten Gruß
Leo. Müller (8 Jahre alt) und
Alfred Müller (3 Jahre alt)

Familie Rosentreter:

„Der kleine Junge, 9 Jahre alt, wünscht sich 2 Paar warme Strümpfe und Paar Schuhe, Größe No. 1 und eine Eisenbahn.

Und das kleine Mädchen wünscht sich 2 Paar warme Strümpfe und eine Puppe und ein warmes Kleid und Paar Schuhe No. 12."

Dies sind nur einige wenige von einer Anzahl von Wünschen großer und kleiner Leute an den Weihnachtsmann. Je nach dem die Geldspenden einlaufen, werden wir versuchen, ihnen allen nach bestem Vermögen gerecht zu werden, vor allem den Kinderwünschen, damit die Herzen dieser kleinen Leute ein rechte Festesfreude erleben.

Zur Abstimmung über die Alkoholverkaufsstellen

Nachstehend bieten wir unseren Lesern eine genaue Wiedergabe des Stimmzettels, der am 11. Dezember zur Abstimmung über die von den Prohibitionisten geforderte Schließung der Alkoholverkaufsstellen verwandt werden wird. Wer für Prohibition stimmen will, setzt sein Kreuz in den freien Raum nach dem Worte „Yes" — Wer gegen die Bestrebungen der „Trockenen" zu stimmen wünscht, setzt sein Kreuz hinter das Wort „No".

Auf Seite 2 dieser Ausgabe finden unsere Leser einen Artikel, der genau angibt, wer am 11. Dezember abstimmen darf.

Wer sich über die Sache selbst noch orientieren will, lese die „Eingesandts" auf Seite 2 und 4. — In zwei „Eingesandts" auf Seite 2 und nochmals von ein paar „Rassen" eine Lanze für einen „guten Tropfen" gebrochen.

Das „Eingesandt" auf Seite 4 vertritt den Standpunkt der „Trockenen" — Dieses „Eingesandt" traf zu spät bei uns ein, um noch auf der Leitartikelseite (S. 2.) Platz finden zu können. Obgleich der Raum am letzten Tage jetzt stets sehr beschränkt ist, haben wir diesen Artikel noch auf Seite 4 gebracht, um allen Seiten gerecht zu werden.

BALLOT PAPER

Voting on the question, SHALL THE LIQUOR STORES SYSTEM BE ABOLISHED, submitted to the persons entitled to vote thereon this eleventh day of December, 1916.

YES
For abolishing the liquor stores system

NO
Against abolishing the liquor stores system

Auszüge aus verschiedenen Gesetzen der Provinz, die von besonderem Wert und Interesse für Saskatchewans Frauen sind

52. — Frauen als Wähler bei Munizipalwahlen

Zehn oder ein Dutzend Jahre bedeutet eine kurze Zeit in dem Leben eines Einzelnen und eine noch kürzere Zeit in dem Leben einer Nation. Und doch innerhalb einer solchen Zeit hat die gesetzgebende Körperschaft von Saskatchewan eine Menge Gesetze erlassen, die sich für das ausgedehnte Wirtschaftsleben dieser neuen und fortschreitenden Provinz als notwendig und sehr nützlich erwiesen haben. Als Saskatchewan im Jahre 1905 zur Provinz ernannt wurde, kannte man in der Provinz nur zwei Munizipalitäten. „Lokal Improvement" Distrikte mit beschränkter Machtvollkommenheit waren Zubehörteile einer ländlichen Regierung. Seit dem Jahre 1905 jedoch ist ein vollständiges Buch von Gesetzen seitens der gesetzgebenden Körperschaft von Saskatchewan für Städte, „Towns", Dörfer und ländliche Munizipalitäten zum Zwecke der Durchführung einer lokalen Selbstregierung geschaffen worden.

53. — In allen Munizipalgesetzen von Saskatchewan ist vorgesehen, daß Frauen für Bürgermeister, Stadtverordneten, „Reeves" und „Councillors" stimmen können, da jedoch das Munizipalwahlrecht ein Besitztum-Wahlrecht ist, so können nur solche Personen wählen, deren Namen in jeder Steuerveranlagungsrolle aufgeführt sind. Es besteht kein Unterschied zwischen Männern und Frauen. Dasselbe bezieht sich ebenfalls auf die Wahl von Schulbeamten.

Der erste Schritt, der dazu nötig ist, den Namen einer Frau auf die Wahlliste gesetzt zu erhalten, ist der, darauf zu sehen, daß sie für Eigentum in der Munizipalität zur Steuer veranlagt wird. Eine Frau ist auf Grund von Eigentum das in ihres Mannes Namen veranlagt ist, nicht berechtigt, bei Munizipal- oder Schulwahlen zu wählen. Sie muß zur Steuer in ihrem eigenen Namen veranlagt sein, ehe sie berechtigt ist, zu wählen.

54. — In ländlichen Munizipalitäten: — Die Personen die berechtigt sind, für einen „Reeve" oder „Councillar" zu stimmen, sind die „Wähler" innerhalb der Munizipalität. Wähler bedeutet irgendeine Person im vollen Alter von achtzehn Jahren, deren Name als Eigentümer oder Besitzer von veranlagbarem Eigentum

(Fortsetzung auf Seite 4)